

## κυριε, ιδου μαχαιραι ωδε δυο

Günther Schwarz - Sankt Hülfe

Gegen Ende des "Schwertwortes"<sup>1</sup> Lk 22,35-38 sagt Jesus: καὶ γὰρ τὸ περὶ ἐμοῦ τέλος ἔχει. Die Jünger antworten darauf: κύριε, ἰδοὺ μάχαιραι ἄδε δύο.

J. JEREMIAS, in seiner kurzen Besprechung der Stelle, weist auf die "schneidende Schärfe" hin, "mit der Jesus das Gespräch als hoffnungslos abbricht: ἱκανόν ἐστίν, satis superque (V. 38)"<sup>2</sup>.

Aber warum tut Jesus das? Worin besteht das Mißverständnis? Und wie ist es zu erklären? Falls es überhaupt zu erklären ist<sup>3</sup>.

Halten wir fest: Jesus spricht vom Ende = τέλος. Die Jünger sprechen von Schwertern = μάχαιραι. Und es scheint so, als korrespondierten beide miteinander: τέλος mit μάχαιραι. Aber wie? Im Griechischen gibt es keine Korrespondenz. Und im Aramäischen, Jesu Muttersprache<sup>4</sup>?

Im Aramäischen, dies die Lösung des Problems, liegt beide Male das mehrdeutige ܡܕܘܒ zugrunde: 1. "Ende" = τέλος, 2. "Schwert" = μάχαιρα<sup>5</sup>.

Das erklärt beides: warum Jesus mißverstanden werden konnte<sup>6</sup>, und warum er "das Gespräch als hoffnungslos abbricht"<sup>7</sup>. Für Erklärungen ist es zu spät. Die Zeit drängt. Die Häscher sind unterwegs.

1 So genannt von J. JEREMIAS, Neutestamentliche Theologie I, 1971, 279.

2 Ebenda.

3 K. H. RENGSTORF, ThW III, 296-297, trägt drei Erklärungsversuche vor; doch überzeugend ist keiner davon, auch der nicht, für den er sich entscheidet: "So bleibt nur als dritter Weg, daß Jesus mit seinem ἱκανόν ἐστίν das Ziel verfolgt, das naive Selbstvertrauen der Jünger zu trefen und 'die Hoffnung der Jünger vom Schwert frei zu machen'."

4 Daß Jesu Muttersprache das Aramäische, und zwar galiläisches Westaramäisch, gewesen ist, kann nach den Arbeiten von G. DALMAN, J. WELLMANSEN, P. JOÜON und M. BLACK kaum noch zweifelhaft sein.

5 J. LEVY, Chaldäisches (= aramäisches) Wörterbuch über die Targumim und einen großen Teil des rabbinischen Schrifttums, <sup>3</sup>1866 = 1959, 160-161; G. DALMAN, Aramäisch-neuhebräisches Handwörterbuch zu Targum, Talmud und Midrasch, 1938 = 1967, 289.

6 Er konnte es, weil das Wort ܡܕܘܒ mehrere Deutungen zuließ und weil die Situation, unmittelbar vor der Verhaftung Jesu, die Jünger wohl eher an "Schwerver" als an das "Ende" (Jesu) denken ließ.

7 Das Nichtverstehen der Jünger war ihm ja nichts Neues. Am erschütterndsten ausgesprochen ist es in dem Agraphon: "Die mit mir sind, haben mich nicht verstanden" (Acta apostolorum apocrypha I, ed. R. A. LIPSIUS, 1891 = 1959, 58).